

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir folglich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstagsberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffverkehrsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebersmittlung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt in Deutschland auf allen Postämtern vierteljährlich nur **1,50 Mark**, in Stettin in der Expedition monatlich **50 Pfennige**, mit Bringerlohn **70 Pfennige**.

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichbare Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das aller Schnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 18. September. Mit Bezug auf den Stapellauf Kaiser Wilhelm II., der am 14. d. M. in Wilhelmshafen vor sich ging, hat der Kaiser nachbezügliche Telegramme an den kommandierenden Admiral v. Amor gerichtet:

„Mit großer Freude habe ich Kenntnis genommen von dem glücklichen Stapellauf meines Panzerkreuzers *L. M. Kaiser Wilhelm II.* und wünsche dem Schiffe, das heute den Kluthen anvertraut wurde, alle Zeit Glück und Segen.“

Der Reichsanzeiger schreibt: Am 5. Juli und 2. August d. J. haben im südwestafrikanischen Schutzgebiet in der Nähe des Orangesflusses zwischen Theilen der Schutztruppe und rüberhiesigen Hottentotten Zusammenstöße stattgefunden, bei denen die Truppe folgende Verluste erlitten hat: 1. am 5. Juli tot: Gefreiter Seraphin, Reiter Reuter; 2. am 2. August tot: Sekonde-Lieutenant von Alrod, Reiter Gwest; schwer verwundet: Sekonde-Lieutenant Seim, Reiter Seinfert, Reiter Ammerman, sowie ein Eingeborener.

Der Bundesrath wird voraussichtlich am ersten Donnerstag im Oktober seine Sitzungen wieder aufnehmen. Vorläufig sind, wie die „Post“ schreibt, noch keine bedeutenderen neuen Vorlagen zur Erlegung bei ihm eingegangen. In der Zusammenkunft des Bundesraths sind seit seiner letzten Tagung in Folge des Wechsels in den Stellen der höchsten Reichsämter einige Veränderungen vor sich gegangen. Den stellvertreternden Vorsitz wird fortan an Stelle Dr. von Böttichers Graf von Pöhlmann-Wallner führen. Neu eintreten werden Reichsminister von Bülow, Generalleutnant von Pöhlmann und Freiherr von Thielmann. Ferner wird man an Stelle des bisherigen Vertreters des Fürstenthums Lippe-Deimold, Rabinetsminister von Derzen, dessen Nachfolger als solcher bekanntlich Dr. Miesstisch von Bismarck geworden ist, ein neues Mitglied zu erwarten haben. Schließlich dürfte der bairische Ministerialrath Ritter von Heller, der vor Kurzem zum Staatsrath ernannt worden ist und in seiner engeren Heimath einen umfangreichen Wirkungskreis finden soll, binnen Kurzem seine Thätigkeit in Berlin wenn nicht ganz einstellen, so doch wesentlich einschränken müssen.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die durch den Tod Bausers freigewordene Generalsuperintendentur der Rheinprovinz ist demnach zu befehlen. Als der besonders in Betracht kommende Kandidat wurde unlängst in der Presse der Präfes der Rheinischen Provinzialsynode, Superintendent Umbek in Krenzbach genannt. Superintendent Umbek gehört der Mittelpartei an. Er hat demgemäß im Jahre 1894 nicht in die orthodoxe Bekräftigung des Bonner Ferienkursus eintreten können hinsichtlich dessen bemerkt: „Es genügt nicht mehr, seine drei Jahre lang auf der Universität zugebracht und danach sein Vernehmen gut oder schlecht befunden haben, sondern man muß sich heute seinen Glaubensbegriff geradezu erobert haben. Dabei gilt es allerdings sich frei zu machen, auch mit den Mitteln der Wissenschaft, von mancher hergebrachten Meinung, von manchen lieben süßen Anschauungen und Gewohnheiten. Dieses Opfer aber muß ein rechter evangelischer Theologe zu bringen im Stande sein. Wir haben alle die Pflicht, dasjenige, was sich als Wahrheit im Feuer der Kritik herausstellt, rundweg anzuerkennen.“

es uns noch so teuer werden. Die heutige Wissenschaft verflucht nicht, sondern sie vertieft und verklärt.“

Er hat in demselben Sinne auf der vorjährigen Provinzialsynode die Debatte geleitet, die zu einem nach seiner Seite hin verlegenen Beschluß in Sachen jenes Ferienkursus führte, und schließlich noch in einem Briefwechsel mit dem Herausgeber des „Kirchlichen Monatsblattes“ bekannt, er sei „weitgehend geneigt, Andere nicht ohne Weiteres deshalb für ungläubig zu halten, weil sie bei ihrer von lauterem Wahrheitsdrange geleiteten wissenschaftlichen Durchforschung dogmatischer Probleme zeitweilig zu Anschauungen kommen, die von der orthodoxen Auffassung mehr oder weniger abweichen.“ Das sind hinreichende Gründe für den „Reichsbote“, Herrn Umbek zur Uebernahme der Generalsuperintendentur „durchaus ungeeignet“ zu erklären. Seine hinsichtlich des Bonner Ferienkursus gesprochenen Worte nennt das Blatt „theils Phrasen, theils eine übertriebene unbedingte Zustimmung zu den Vorträgen“. Die dem Herausgeber des „Kirchlichen Monatsblattes“ gegenüber ausgesprochene Versicherung ist ein „fabenscheiniger Beruhigungsversuch“; und der Umstand, daß man auf der vorjährigen Rheinischen Provinzialsynode auf den Stellvertreter des auf der Synode erkrankten Deputierten der Bonner Fakultät wartete, ehe man einen bezüglichen Beschluß fasste, nennt der „Reichsbote“ übertrieben rücksichtslos. Nach diesen Darlegungen heißt es am Schluß:

„Die Konsequenz hieraus zu ziehen, überlassen wir den maßgebenden kirchlichen Behörden, die nach allen diesen Vorgängen sich wohl kaum der Ueberzeugung verschließen können, daß Superintendent U. nicht das Vertrauen der kirchlichen Kreise der Rheinprovinz besitzt, deren Gemeinden noch zum weitaus größten Theil, insbesondere die großen und reichen Gemeinden des Niederrheins, feststehen auf dem alten Glaubensgrund und einen Oberhirten von gleicher Stellung zu erhalten das Recht haben. Eine ungekehrte Entscheidung könnte sich bitter rächen und die verhängnisvollste Verwirrung im Gefolge haben.“

In dieser Denunciation zeigt sich wieder einmal die ganze Unzulänglichkeiten der kirchlichen Orthodoxie. Der Präfes der Synode soll nicht das Vertrauen der kirchlichen Kreise besitzen; ein Generalsuperintendent darf sich nicht herbeilassen, der Wissenschaft innerhalb der Theologie ihr Recht einzuräumen; und wer es werden will, darf keine Rücksicht auf den Gegner nehmen, das ist „übertrieben“. Wir möchten nur darauf hinweisen, daß als Kommissar des Oberkirchenraths an den Verhandlungen der Rheinischen Provinzialsynode Professor von der Goltz theilgenommen hat, und daß der oben erwähnte Beschluß viel mehr auf dessen, als auf des Superintendenten Umbek Rechnung zu setzen ist. Eigenthümlich nimmt sich bei dem „Reichsbote“, der erst eben im Falle Tepper-Bastk gegen die Rücksicht auf Personen sich ereifert hat, auch die gepredigte Rücksicht auf „die großen und reichen Gemeinden des Niederrheins“ aus.

Köln, 18. September. Die „Kölnische Zeitung“ meldet, die hiesige Handelskammer hat in Sachen des neuen Zolltariffs der Vereinigten Staaten eine Umfrage bei den an der Ausfuhr beteiligten Firmen des Bezirks gehalten, als deren Ergebnis in einer an den Reichskanzler gerichteten Eingabe mitgeteilt wird, daß der größte Theil der Ausfuhrfirmen und sämtliche Einfuhrfirmen die Einführung von Kampfzöllen nicht wünschen.

Wien, 18. September. Das „Waterland“ bestätigt die Nachricht von der Aufhebung der Exkommunikation des Paters Stojalowski.

Wien, 17. September. Im Jahre 1895 verschwand auf mysteriöse Weise in Bulgarien der deutsche Uhrmacher Hammer aus der Niederbaltitz; die Nachforschungen der bulgarischen Behörden blieben angeblühlos. Wie verlautet, wollen die Anverwandten des U. diese Angelegenheit nochmals dem österreichisch-ungarischen Konsulat in Philippopolis zur Untersuchung übergeben.

Spanien und Portugal.

Madrid, 17. September. Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit der von Bischof von Mallorca über den Finanzminister verhängenen Exkommunikation und beschloß, über diesen Punkt in Unterhandlungen mit dem Vatikan zu treten.

Madrid, 18. September. Im gestrigen Ministerrath haben es die Minister, unabhängig von der Note, die anlässlich der Exkommunikation des Schatzministers Navarro Reverter durch den Bischof von Mallorca an den Vatikan abgehen soll, abgelehnt, das Verhalten des Schatzministers im Einzelnen gutzugeben. Dieser soll entschlossen sein, seine Entlassung zu nehmen; inmerhin wird seine Demission bis zur Rückkehr des Hofes nach Madrid vertagt werden.

England.

London, 18. September. Wie das „Financial Times“ schreibt, sind die Verhandlungen zwischen der chinesischen Regierung und dem Hooley-Jameson Syndikat betreffend die sprogenitische Anleihe im Betrage von 16 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen worden. Der Emissionskurs ist auf 94 festgesetzt. Der Vertreter des Syndikats begibt sich am Montag nach Peking, um das erforderliche kaiserliche Geiß zu erlangen.

Nach einer Depesche der „Times“ aus Shanghai wurde gest in ein provisorischer Vertrag betreffend den Eisenbahnbau durch den Taotai Scheng unterzeichnet. Das Syndikat schiebt zwei Millionen Pfund Sterling für die Linie Shanghai-Sui-tschan-Manting vor und verpflichtet sich, drei Millionen Pfund zu einem späteren Zeitpunkt für die Weiterführung der Linie durch Honan vorzuschließen. Der „Times“ Korrespondent fügt hinzu, Informationen aus Peking bestätigen die Wahrscheinlichkeit des Abschlusses einer weiteren Anleihe, betonen jedoch, daß noch weitere Verhandlungen stattfinden müssen, ehe die Eisenbahnverträge ratifiziert werden.

Türkei.

Konstantinopel, 18. September. Die von „Daily Messenger“ verbreitete, in verschiedenen Pariser Blätter übergegangene Meldung von der Einrichtung von vier Feuerwehren im Gefängnis zu Stambul wird von antlicher türkischer Seite

für unbegründet erklärt. Auch die Meldung, daß 78 Angehörige der jungtürkischen Partei verbannt worden seien, wird amtlicherseits als jeder Verbindung entbehrend bezeichnet.

Nach Meldungen aus Bolo sind im türkischen Lager fünf griechische Deserteure angekommen; sie behaupten, entgegen den bisherigen Meldungen, daß von einer größeren Entlassung der Deserben der griechischen Armee bislang nichts zu hören sei; das Ansehen des Kronprinzen sei bei den Gemeinen wie bei den Offizieren gleich stark gekürzt; man sei besonders erbot, weil der Kronprinz durch übertriebene Sicherheitsmaßregeln für seine eigene Person Missionen gegenüber seinen eigenen Soldaten dokumentire.

Griechenland.

Buñfuere, 17. September. Die Räumung Theffasils erfolgt einen Monat, nachdem die Einkünfte für die Sicherstellung der alten Gläubiger und der Kriegsschuldungsanleihe nahhaft gemacht, das hierauf bezügliche Gesetz genehmigt, die Administration eingerichtet und die Anleihe publiziert ist.

Amerika.

Washington, 17. September. Der Staatssekretär Sherman erhielt vom Konful der Vereinigten Staaten in Guatemala ein Telegramm, welches die Einnahme von Quezaltenango, eines wichtigen Stützpunktes der Regierung, durch die Aufständischen bestätigt.

Von der Marine.

Der am 25. September stattfindende Stapellauf in Kiel erregt das allgemeine Interesse mehr als sonst, weil es sich dabei um den allerdings noch namenlosen Vertreter einer wieder neu zur Marine tretenden Schiffsklasse, um einen gewaltigen Panzerkreuzer handelt, dessen Größe und dabei harmonische Formen jedem Versucher des Kieler Hafens ins Auge fallen. Noch steht das Schiff hoch auf dem Lande auf einer Welling der kaiserlichen Werft. Die Stellung ist nach dem Hafen noch durch ein Docksportwässerricht verlässlos, dessen Aufschwüß-Bonten vor dem Stapellauf entfernt wird, worauf das Schiff in einer etwas spitz zur Hafeneinfahrt laufenden Linie freie Bahn zum Uebergang in sein Element vor sich hat. Da die Witten um Theilnahme als Zuschauer bei der Feierlichkeit der Schiffstaufe diesmal außerordentlich zahlreich sind, so werden die für die Damen bestimmten, an Stenbordseite des Schiffes auf der Werk erbauten Tribünen jetzt vergrößert. Direkt von dem Vordersteven des mit dem Deck zuerst ins Wasser tauchenden Schiffes erhebt sich kantelartig der kleine Vordach, von welchem aus nach vollendeter Taufe das Schiff durch Verschellen einer Klappe deutschen Schaumweins auf seinen Steven getauft wird. Zwischen der Kanzel und den Tribünen ist noch ein Zeit für hohe Gäste im Bau.

Das Schiff ist vom Chefkonstruktoren der Marine, dem Geheimen Admiralsratsrat Dietrich, 1895 entworfen, und wurde seit von mit dem Legen der ersten Stahlpalte am 1. April 1896 begonnen. Der Schiffskörper ist aus Stahl hergestellt und auf seinem später im Wasser befindlichen Theil mit einer starken Lage von Teakholz beplankt, welche zur Befestigung der das Bewachen beschränkenden Beplankung von Muntz-Metall dienen soll. In der Kinnie des Schiffsbodens erstrecken sich auf ca. 2/3 der Länge des Schiffes die beiden bronzenen Schlingerteile, welche die Bewegungen des ohne Segel fahrenden Kreuzers in hoher See und Dünung möglichen sollen. Das Steueruder ist, soweit es aus Bronze besteht, fertig am Schiff angebracht; am Heck sind die drei Schraubenwellen nebst den Naben der Schrauben sichtbar. Solange das Schiff auf Stapel steht, ist weder die Panzerung noch die Beplankung von Muntz-Metall angebracht, was erst später im Dock erfolgen wird.

Die Hauptdimensionen des Schiffes sind: Deplacment 10 650 Tons, Länge in der Wasserlinie 120 Meter, größte Länge 127 Meter, größte Breite 20,4 Meter, mittlerer Tiefgang 7,9 Meter. Das Schiff hat drei Schraubenpropeller, welche von drei Vertikal-Vierzylindermaschinen mit dreifacher Expansion getrieben werden, welche zusammen gegen 13,500 indizierte Pferdekraft entwickeln und dem Schiff 19 Knoten Geschwindigkeit verleihen sollen. Die Kohlenräume sollen 1000 Tons fassen; das Schiff erhält zwei Schornsteine.

Der Panzerquerschnitt wird eine Stärke von 100 bis 200 Millimeter, die Panzerung der großen Thürme eine Stärke von 200 Millimeter haben. Die kleinen Thürme und die Einzelkastematten erhalten 100 Millimeter starken Panzer, während die Panzerbedeckung eine Stärke von 30 bis 50 Millimeter haben. Alle Panzerungen werden aus gehärtetem Stahl bestehen.

Die Armierung setzt sich zusammen aus: 4 24 Zentimeter-Schnellabladkanonen, welche in zwei großen Thürmen mit drehbarer Kruppel stehen, 6 15 Zentimeter-Schnellabladkanonen in Einzelkastematten, 6 15 Zentimeter-Schnellabladkanonen in Drehtürmen, 10 8,3 Zentimeter-Schnellabladkanonen, 10 3,7 Zentimeter-Schnellabladkanonen, 8 Maschinengewehren und 6 Torpedorohren von 45 Zentimeter Durchmesser. Von den beiden Geschützmassen ist der vordere bedeutend stärker, fast thurmartig und für Aufstieg im Innern eingerichtet. Die Besatzung soll 565 Köpfe betragen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. September. In der am nächsten Donnerstag stattfindenden Stadterweiterungskonferenzsammlung soll die Dienstreue-Ausfuhrvergütung für das laufende Geschäftsjahr festgestellt werden, ferner erfolgt die Müdderung des Magistrats auf die zu 11 der Dienstverordneten-Sitzung am 6. März d. J. gemachten Vorschläge. Zum Anlauf eines Grundstücks in der Spittstrasse werden 105 000 Mark verlangt.

In der am Montag, den 20., im Stadttheater stattfindenden Schauspieler-Bremere „Der Sohn des Kalifen“ sind die Hauptrollen in den Händen der Damen Feis. Hesse, Morgana, Rafael Selimira, Kallweit, Amine, der Herren Gläser, Mlab, Rebus, Mustapha, Bauer, Alter Wetler, Orlop, Ralf.

Das neue Programm der Zentralkomitee hat einen großen Erfolg, da jede einzelne Nummer desselben als gelungen bezeichnet werden kann. Besonders Beifall fand Hrl. Ja Gelweiß, welche vorgestern zum ersten Male auftrat, dieselbe stellt das Leben einer Sängerin „von Stufe zu Stufe“ dar, wie es sich leider thatächlich zuweilen abspilt. Zuerst als geachtete Operndiva in blendender Toilette und Brillantenschmuck, dann als gefeierte Operettensängerin, es folgt sodann die noch festsche Chansonette des Varietè-Theaters, welche schließt, wenn die Stimme fast ganz vermag, zum Tugeltangel i. re. Zusatz nimmt. Hrl. Gelweiß versteht es, dieses stufenweise Sinken drastisch wiederzugeben. Heute findet wiederum nur eine Abendvorstellung um 7 1/2 Uhr statt. Die Massen sind auch Mittags von 12-1 Uhr geöffnet.

Die hiesige Staatsanwaltschaft hält Nachforschung über ein vermischtes Kind. Am 15. Mai d. J. hat sich der Arbeiter Wilhelm Damann aus seinem Wohnort Storkow bei Prenzlau unter Mitnahme seiner vierjährigen Tochter Martha entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Nach den angelegten Ermittlungen scheint er das Kind einem kinderlosen Ehepaar zur Pflege übergeben zu haben, dessen Namen und Wohnort indessen nicht bekannt sind.

Zur Beschickung der internationalen Obst-Ausstellung in Hamburg erhalten wir von der hiesigen Zentralfelle für Obstverwertung die nachstehende Mittheilung. Die Beteiligung an der Kollektiv-Ausstellung der Provinz Pommern hat sich trotz der im Allgemeinen ungünstigen Ernte in Pommern und trotz des starken Sturmes, der in den ersten Tagen dieses Monats dieser Ernte noch großen Schaden zufügte, noch recht zufriedenstellend gestaltet. Hätte auch in Anbetracht des angestrebten Zweckes die Zahl der Beteiligenden etwas größer sein dürfen, so übertrifft doch die Qualität der eingesandten Früchte alle Erwartungen. Es sind von besonders schönem Tafelobst nahe an 100 Sorten, von Tafel- und Wirtschaftsobst, welches in größeren Mengen in unserer Provinz angebaut wird, über 80 Sorten in zum Theil nicht unbedeutenden Quantitäten eingesandt worden. Die zur Vertheilung der eingesandten Früchte berufene Sachverständigen-Kommission hat in Anbetracht dieser vorzüglichen Leistungen die folgenden Prämittungen beschlossen: A. Für Tafelobst: Dr. Dohren'sche Garten-Verwaltung (Dobbragener Albrecht'sche Hofgärtner, Frau von Schünung-Calleutin, Hirt von Putbus zu Putbus, von Heiden-Brunden auf Wegow, Hrl. Hedwig Meget-Stettin, Kommerzienrat Quistorf-Stettin, Grafen von Flemming (Schloßgärtner Dobbrag)-Benz, königlicher Förster Königshagen, Hagel'sche Garten-Verwaltung auf Mügen, Pastor Marquardt-Schönwalde, von Dahl-SL. Zastrow, Freiherr von Brockdorff-Weiz-Barmmühl, Leopold Sachs-Stettin, Lehrer Habemeister-Kalkstein, von Krodow-Numste und Nikstall Rückenmühle bei Stettin. B. Für gutes anbauwürdiges Marktobst: Mittheister A. D. Meget-Cafelaw, Dr. Dohren'sche Garten-Verwaltung (Dobbragener Albrecht'sche Hofgärtner, Verein für Gärtner und Gartenfreunde Vertreter Gartenarchitekt Vogel)-Antam, Baum-schule Gibena (Vertreter königlicher Garten-Spiztor Mensing)-Gibena, Fabrikant J. G. Weiß-Stettin, Gartenbau-Verein für Stralsund und Umgegend (Vertreter königlicher Garten-Spiztor Vargas)-Stralsund, von Osterroth-Strellentin, Hrl. Drenk-jahn-Dammshagenberg, von Massow-Groß-Müllen, von Normann-Barlow und von Sadern-Brallentin. — Die zur Kollektiv-Ausstellung zusammengestellten Sortimente sind gestern in 13 großen Kisten verpackt nach Hamburg abgegangen.

Der Schlächtermeister Neumann, welcher am Abend des 29. August in seinem Laden von einem Einbrecher überfallen und schwer verletzt wurde, ist bereits soweit wieder hergestellt, daß er gestern aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte, er befindet sich jedoch noch in ärztlicher Behandlung. Die Ermittlungen in der Neumann'schen Angelegenheit werden eifrig, wenn auch bisher leider ohne Erfolg, fortgesetzt, und finden fast täglich Siftirungen statt, da man bald hier, bald in Grabow, Bredow oder einem anderen Orte der näheren Umgebung den „wirthschaftlichen Thäter entdeckt zu haben glaubt. Alle derartigen Nachrichten sind mit großer Vorsicht aufzunehmen, denn meistens werden die verdächtigen Personen nach einmaligem Verhöre wieder auf freien Fuß gesetzt. Auch gestern verfolgte die Polizei eine derartige Spur und beehrte sich die Nachrecher bis in die späten Abendstunden aus, ob dieselben diesmal zu einem gefähbaren Resultat geführt haben, vermögen wir freilich nicht zu sagen.

In der verflochtenen Nacht kehrten die hiesigen Infanterieregimenter vom Mandör in ihre Garnison zurück. Zum Theil erfolgt die Entlassung der Reserve schon heute.

Am König Wilhelm-Gymnasium hatte sich nur ein Oberprimaner zur Abiturientenprüfung gemeldet, derselbe erhielt nach dem gestern glücklich bestandenen mündlichen Examen das Reifezeugnis.

Im großen Saale des evangelischen Vereinshauses hielt gestern Abend auf Veranlassung des Stettiner Lehrervereins der Beschlusse der Berliner „Erziehungsbeirathes für schulpflichtige Waisen“, Herr Fagel-Berlin, vor einer zahlreichen Zuhörerhaft einen Vortrag über die Organisation und das Wirken des Erziehungsbeirathes. Einleitend betonte Redner die dringende Nothwendigkeit einer umfassenden Fürsorge, welche die Waisenkinder vor der Verwilderung bewahrt. Früher fanden dieselben armen Kinder nur wenige Berufsgegenstände offen und sie wurden in diesen oder jenen Beruf hineingedrängt, ohne Neigung und Geschick für denselben zu besitzen. Die Resultate waren dann naturgemäß wenig erfreuliche, die Knaben liefen häufig aus der Lehre und wenn sie die Beibracht wirklich überstanden, so liefen sie doch nachher vielfach das Gewerbe, in welchem sie kaum erprießliches zu leisten vermochten, liegen und schlossen sich dem Heer der ungelerten Arbeiter an. Hierin sei in Berlin Wandel geschaffen worden durch den freiwilligen Erziehungsbeirath, eine Vereinigung, der schon jetzt 2500 Mitglieder, darunter Damen und Herren aus den besten Kreisen angehören. In 20 Großstädten haben sich Gesellschaften gebildet, welche den gleichen Zweck verfolgen und ein Zusammenhaken aller

dieser Vereinigungen in einem deutschen Zentralkomitee siehe bevor. Sachmännische Kommissionen sind in Berlin vom Erziehungsbeirath eingeleitet, um das weitverzweigte Gebiet der Waisenfürsorge gründlich bearbeiten zu können und persönlich wirken die freiwilligen Pfleger, deren jeder nur für einen Schilbling zu sorgen hat. Der Beirathemathweidwies ist jetzt schon soweit ausgestellt, daß jedem der vielen Schulpflichtigen binnen wenigen Tagen, oft innerhalb 48 Stunden, ein den Neigungen und Fähigkeiten des Kindes entsprechender Platz angewiesen werden kann. Dank der Freigebigkeit einzelner Mitglieder hat es der Beirath sogar ermöglicht, einzelnen besonders hervorberagenden Talenten eine höhere Laufbahn zu eröffnen. Dabei werden auch die verhärmten Armen nicht vergessen, denen thätigste Fürsorge oftmals recht sehr noth thut. Redner weist zum Schluß darauf hin, daß hier bei dem Frühjahre ein Erziehungsverein für schulpflichtige Kinder bestche, derselbe habe schon viele Werke nützlich, um für alle schulpflichtigen Waisenkinder Stettins — jährlich 250 — in der rechten Art sorgen zu können. — Lebhafter Beifall belohnte die interessanten Ausführungen des Vortragenden.

In der Woche vom 5. September bis 11. September kamen im Regierungsbezirk Stettin 102 Erkrankungen und 9 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Mafern auf, woran 40 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 1 in Stettin. Sodann folgt Darmtyphus mit 32 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 18 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Diphtherie erkrankten 22 Personen (6 Todesfälle), davon 4 (1 Todesfall) in Stettin, an Scharlach 8 Personen, davon 2 Personen in Stettin und an Kinderbetheber verlor 1 Person im Kreise Randow. Im Kreise Ujedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 12. bis 13. September 1896 Portionen Mittagessen verabreicht.

Praktisches für den Haushalt. *)

Undurchdringliche Fußböden. Aus hygienischen Rücksichten hat man in französischen Krankenhäusern die Fußböden mit einer Lösung von Paraffin und Petroleum bestrichen, wodurch dieselben eine braune Färbung erhalten und für Alles undurchdringlich werden. Ein einmaliger Anstrich soll für 2 Jahre reichen. So behandelte Fußböden können täglich mit einem feuchten Lappen, der in irgend eine antiseptische Lösung getaucht wurde, gewischt werden. Diese Einrichtung ist für Speisezimmer, Krankenhäuser, sowie für Privathäuser von größter Bedeutung.

Um Del- oder Fettflecken aus Tapeten zu entfernen, überziehe man die fettigen Stellen mit einer Schicht in Wasser erweichtem Thon, lasse diesen 24 Stunden liegen und klope sie dann mit einem Federmesser herunter.

Was hilft gegen schlechte Kellerluft? Zuführung frischer Luft. Diese im Winter anzuwenden ist schwierig, und kann Kalkmilch benutzt werden. Dieselbe, frisch zubereitet, muß in offenen Gefäßen aufgestellt werden und ist gründlich umzurühren, sobald sich eine Haut auf derselben zeigt.

Vertreibung von Fliegen aus Vorrathskammern. Am besten hat es sich bewährt, die Fenster bis auf einen Spalt zu verankeln, vor welchem die Fliegen Platz suchen, worauf sie mit frischem Insektenspulver eingesäubt werden. Da die Fliegen davon nur bestäubt, nicht geblödet werden, so ist es nöthig, die scheinbar todtigen Fliegen zusammenzufügen und zu vernichten. Die Anbringung von engmaschigen Fliegenfenstern aus Drahtgewebe und das Geschloßhalten der Thürren ist dabei nothwendige Bedingung, wenn die Plage nicht überhandnehmen soll.

Die Spalten der Fußböden sind die Brutstätten des Ungeziefers und der Ort für allerhand Bakterien. Wo sie sichtbar werden, da sollte man deshalb sofort für Ausfüllung sorgen. Das Ausfüllen ist unzulänglich, weil dazu das Zimmer ganz ausgeräumt werden muß. Aber der Zweck läßt sich auch durch einen Kitt erreichen, der hergestellt wird, indem man pulverisirten gebrannten Gyps mit dickflüssigen Leim zu einem Brei anrührt und diesen heiß in die Ritzen streicht. Ist der Fußboden braun oder gelb, so legt man etwas helle oder dunklere Ocker zu. Dieser Kitt hält ziemlich lange.

*) Unter dieser Rubrik werden wir fortan wöchentlich praktische Winke für Hausfrauen geben; wenn sich unsere Leserinnen regelmäßig die Rubrik anschauen und in ein besonderes Büchlein einschließen, so werden sie bald einen praktischen Rathgeber für den Haushalt besitzen.

Stadttheater.

Eröffnung der Saison. Die Porten des städtischen Kunsttempels am Königsthor haben sich gestern wieder eröffnet; mit neuen Hoffnungen hat Herr Direktor Goldberg das Direktionssepter wieder übernommen, dessen Führung bisher für denselben manch beschwerliche Erinnerung zurücklassen hat. Aber Herr Direktor Goldberg hat in dem ersten Jahre seiner Direktion Erfahrungen in den Stettiner Verhältnissen gesammelt, welche ihm nun zu Gute kommen dürften; diese Erfahrungen haben ihn wohl bereits veranlaßt, an eine Ermäßigung der Preise zu gehen und sie werden zu weiterem Entgegenkommen gegen das Publikum führen, soweit dies im Interesse des Kunsttempels möglich ist. Ein Fortschritt hat sich schon bemerkbar gemacht, die Zahl der Abonnenten hat sich wesentlich gesteigert und dies ist erfreulich, wenn auch noch sehr viel fehlt, um den Abonnentenstamm so hoch zu bringen, daß er eine gewisse Garantie für das finanzielle Gedeihen bietet. Wir zweifeln nicht, daß Herr Dr. Goldberg alles aufbietet wird, um die Erwartungen zu erfüllen, welche man an unser Kunsttempel stellen kann, und die Kunstfreunde möchten wir gerade bei der Eröffnung der Saison daran erinnern, daß sie diese Erwartungen nicht auf die höchste Stufe stellen mögen; wir haben es immer nur mit einer Provinzialbühne zu thun und wenn es auch die Bühne der Provinzialhauptstadt ist, so ist es doch falsch, wenn man immer wieder — wie dies selber hier nur zu oft geschieht —

Verleiche mit den ersten Bühnen der Reichshauptstadt.

Zur Eröffnung der Saison war eine der volkstümlichsten Opern, Webers „Freischütz“, gewählt und dieses melodische Werk hatte seine Anziehungskraft aufs neue bewährt, das Sans war zwar nicht unerwartet, aber die besseren Plätze waren besetzt und auch in den oberen Regionen fehlte es nicht an dankbaren Zuhörern. Bei einer ersten Vorstellung, wo ein gänzlich neues Personal unter einem neuen Dirigenten zusammenwirkte, wird selten Alles ganz glatt verlaufen, aber wir müssen anerkennen, daß das Ensemble unter der Regie des Herrn Thiele schon recht flott ging und der Gesamtindruck nichts zu wünschen übrig ließ. Was die Gangleistungen betrifft, so machten sich einige frische Stimmen vortrefflich bemerkbar, besonders gilt das bei den Damen. Zunächst nennen wir Fräulein von Anderson, welche als „Agathe“ eine prächtige Leistung bot, ihre Stimme ist umfangreich und zeigt Weichheit und Reinheit im Ton, die Arie „Leise, Leise“ im 2. Akt hatte zündende Wirkung und brachte der Sängerin förmlichen aber wohlverdienten Beifall ein. Auch Fräulein König, die ältere als „Aennchen“ führte sich vortrefflich ein, die Stimme derselben ist nicht sehr stark aber voll Wohlklang und im Spiel entwickelte sie natürliche Anmut. — Zwischen diesen beiden Sängern hatte Herr Weiß als „Jägerbursche“ eine sehr schwere Stellung und fiel ziemlich ab. Augenfeinlich ist Herr Weiß noch Anfänger, die Stimme zeigt zwar einige nicht unmißbare Töne, aber sie ist noch lange nicht genug ausgekultiviert und auch im Spiel macht sich noch Steifheit bemerkbar. Herr Thiele trat in der kleinen Partie des Geführers recht vortrefflich hervor, auch seine Stimme sprach an. Die Herren Paatel (Mikan) und Dobbing (Kaplan) haben sich schon in letzter Saison als tüchtige Sängler und Darsteller bewährt. — Eine besondere Anerkennung gebührt der Kapelle, welche unter Herrn Erdmann's Leitung die Ouverture in mustergheltiger Weise zu Gehör brachte. Den Chören fällt im „Freischütz“ keine große Aufgabe zu, sie klangen frisch und rein.

tember! Allerbing's war aber dazu das Klima — einer Preiswürdigkeit! (N. M.)

Peterburg, 18. September. Die Nowoje Wremja beweißt, daß das russische Meer die Reise bis zu dem Orte Angiferowste in 64 Tagen zurücklegen konnte. Das Blatt würde dem Telegramm von Krasnojarsk betreffend das russische Meer gleichen, wenn gemeldet wäre, daß Andree zu Fuß die Jenseits-Rinde erreicht habe. Das Blatt fügt hinzu: Der Bezirk Angiferowste ist ein kaltes, schwach bebölkertes Land im Norden des Gouvernements Jemissei. Noch nördlicher, jenseits des Polarkreises liegt nur das Gebiet Zuzugansk, in welchem unter 72 Grad nördlicher Breite die nördlichste Anliegendkeit Losihi Nof liegt. Angiferowste muß viel südlicher liegen. Ein Bericht des Jemissei'schen Bezirks-Polizeichefs an den Generalgouverneur, datirt Jerksk, den 17. September, bestätigt, daß in Angiferowste ein Ballon gesehen wurde; es sei zur Zeit Mondschein gewesen.

Eine offizielle Mitteilung des „Regierungsboten“ bestätigt, daß am 14. d. M. in dem Dorfe Angiferowste ein Ballon bemerkt wurde, von dem man glaubt, daß er derjenige der Andree'schen Expedition sei.

Taschkent, 17. September. Heute Abend 8 Uhr 3 Minuten wurde hier ein Erdbeben verspürt. Die Uhren blieben stehen, die Glocken erklangen von selbst und die Bevölkerung geriet in Verwirrung. Das Erdbeben wurde um 8 Uhr auch in Samarand wahrgenommen.

Versicherungswesen.

Im Monat August er. wurden bei der **königlichen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Köln 2 Todesfälle, 9 Invaliditätsfälle, 777 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie 100 Haftpflichtfälle zur Anmeldung gebracht.**

Bankwesen.

Berlin, 18. September. Wochen-Übersicht der Reichsbank vom 15. September 1897 (gegen 7. September 1897).

- Alida.**
- 1) Metallbestand (der Bestand anoursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 840 887 000, Abnahme 12 053 000.
- 2) Bestand an Reichsbanknoten M. 22 251 000, Zunahme 411 000.
- 3) Bestand an Noten und Bank. M. 11 437 000, Zunahme 2 853 000.
- 4) Bestand an Wechseln M. 712 720 000, Abnahme 43 879 000.
- 5) Bestand an Lombardfordr. M. 98 134 000, Zunahme 5 469 000.
- 6) Bestand an Effekten M. 8 688 000, Zunahme 41 000.
- 7) Bestand an sonst. Aktiven M. 64 934 000, Zunahme 3 141 000.
- Passiva.**
- 8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
- 9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
- 10) Der Betr. der Umlauf. Not. M. 1 056 156 000, Abnahme 10 613 000.
- 11) An sonstigen mögl. fälligen Verbindlichkeiten 532 973 000, Abnahme 28 727 000.
- 12) An sonstigen Passiven M. 19 922 000, Zunahme 328 000.

Viehmarkt.

Berlin, 18. September. (Städtischer Schlachtwiehm.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3715 Rinder, 1012 Kälber, 13 951 Schafe, 8889 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pf. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bzw. für 1 Pfund in Pfd.): Für Rinder: a) vollfleischig, ausgewäskt, höchsten Schlachtwerts, höchsten 7 Jahre alt 63 bis 68; b) junge fleischig, nicht ausgewäskt und ältere ausgewäskte 55 bis 62; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 54; d) gering genährte, jedes Alters 48 bis 50. Wullen: a) vollfleischig, höchsten Schlachtwerts 54 bis 60; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 53; c) gering genährte 44 bis 48. Färjen und Kähen: a) vollfleischig, ausgewäskte Färlen höchsten Schlachtwerts — bis —; b) vollfleischig, ausgewäskte Kühe höchsten Schlachtwerts, höchsten 7 Jahre alt 52 bis 53; c) ältere ausgewäskte Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50 bis 51; d) mäßig genährte Färlen und Kühe 48 bis 49; e) gering genährte Färlen und Kühe 43 bis 47. Kälber: a) feinste Mastkälber (Bollmilchmast) und beste Saugkälber 66 bis 70; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 65; c) geringe Saugkälber 55 bis 61; d) ältere gering genährte Kälber (Presser) 38 bis 45. Schafe: a) Masthammel und jüngere Masthammel 58 bis 63; b) ältere Masthammel 52 bis 56; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Marschschafe) 44 bis 50; d) Vollsteiner Niederungschafe 25 bis 32; auch pro 100 Pf. Lebendgewicht — bis — M. Schweine: a) Man zahlte für 100 Pf. lebend (bzw. 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischig, fette Schweine feinerer Rassen

und deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahr alt 58 bis 59; b) Käfer 55 bis 63; c) fleischige Schweine 55 bis 57; d) gering entwickelte 52 bis 54, e) Sauen 52 bis 55 M. **Verlauf und Tendenz des Marktes:** Rindermarkt ganz schleppend, und feine junge schwere Ochsen rasch verkauft und über Notiz bezahlt; es bleibt erheblicher Ueberstand. Kälbermarkt langsam, es wird wohl nicht ganz abverkauft. Schlachtschafe langsam; es wird nicht geräumt. Wagenschafe, ca. 4000 Stück bleiben zum großen Theil un verkauft. Schweinemarkt langsam, zum Schluß ganz schleppend, es bleibt Ueberstand.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotierungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 18. September wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

- Platz Stettin** (ermittelt): Roggen 130,00 bis 133,50, Weizen 181,00 bis 184,00, Gerste 130,00 bis 155,00, Hafer 132,00 bis 136,00 Mark.
- Stettin:** Roggen 136,00, Weizen 184,00, Gerste 142,00, Hafer 136,00 Mark.
- Stolp:** Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 185,00 bis 195,00, Gerste 125,00 bis 150,00, Hafer 125,00 bis 135,00 Mark.
- Anklam:** Roggen 132,00 Mark.
- Stralsund:** Roggen 130,00, Weizen 182,00 Mark.
- Kolberg:** Hafer 130,00 Mark.
- Neufestitz:** Roggen 120,00 Mark.
- Platz Berlin:** Roggen 143,25, Weizen 188,75, Hafer 150,00 Mark.
- Platz Danzig:** Roggen 122,00 bis 132,00, Weizen 176,00 bis 191,00, Gerste 124,00 bis 142,00, Hafer 128,00 Mark.

Weltmarktreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

- Neuworf:** Roggen —, —, Weizen 206,14 Mark.
- Liverpool:** Roggen —, —, Weizen 224,19 Mark.
- Odessa:** Roggen 148,20 Mark, Weizen 197,45 Mark.
- Riga:** Roggen 152,20 Mark, Weizen 210,75 Mark.

Magdeburg, 18. September. Zucker. Kornzucker erstl., von 92 Prozent — bis —, Kornzucker epl. 88 Proz. Meißner 10,10 bis 10,15. Nachprodern epl. 75 Proz. Meißner 7,20 — 8,00. Rühiger. Brod-Raffinade I., 23,75 bis —. Brod-Raffinade II. — bis —. Gemahlene Mehl I. mit Faß 22,87 1/2 bis —. Rühiger. Hochzucker I. Produkt Erankst. f. s. w. Hamburg per September 9,05 S., 9,10 W., per Oktober 9,00 S., 9,05 W., per November-Dezember 9,05 S., 9,10 W., per Januar-März 9,27 1/2 S., 9,32 1/2 W., per April-Mai 9,45 S., 9,47 1/2 W. Schwäcker.

Köln, 18. September. Getreidemarkt. In Weizen, Roggen und Hafer kein Wandel. Müßel loco 63,50, per Oktober —. Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 18. September, Vorm. 11 Uhr. Kasse. (Börsemittagsbericht.) Good average Santos per September 34,50 S., per Dezember 35,75 S., per März 36,50 S., per Mai 37,00 S.

Hamburg, 18. September, Vorm. 11 Uhr. Produkt Markt 83 Pfd. Meißner neue Mance, frei an Bord Hamburg per September 8,95, per Oktober 9,00, per November 9,00, per Dezember 9,10, per März 9,42 1/2, per Mai 9,52 1/2. Matt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. September. Der Reichsanwalt veröffentlicht anlässlich der großen Herbstübungen des 8. und 11. Armeekorps folgende Auszeichnungen: den Rother Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub an den General der Infanterie Friburn von Wilselg, den Stern zum Rother Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub an den Kommandeur und 16. Division, Friburn, von Schlossberg und dem Generalleutnant Daxhoff, den Kommandeur der 31. Infanterie-Brigade Stoeger den Stern zum Rother Adler-Orden 2. Klasse und dem General-Lieutenant von Müller den Stern zum Rother Adler-Orden 2. Klasse.

Der Reichsanwalt zufolge ist von der Rückkehr des Reichskanzlers Fürst Hohenhausen im Laufe der nächsten Woche nach hier noch nichts bekannt. Wie dem „D. L.“ aus Kiel gemeldet wird, wurde der Biererzeng der Brüder Heinrich heute Vormittag auf der Fahrt nach Hemmelmark von einem Unfall betroffen. Die beiden Kutschen, welche den Wagen lenkten, wurden schwer verletzt.

Ans Erier wird dem „D. L.“ gemeldet: Die Maschine eines Arbeiterzeuges fuhr bei Bellingen a. d. Saar in eine Schaar Kottenarbeiter. Einer wurde getödtet, zwei schwer verletzt.

Der Neuneranschlag zur Unterstützung

der Ueberschwemmten hat heute beschlossen, dem Reichskomitee vorzuschlagen, für 200 000 Mark zu bewilligen. An dem Regierungspräsidenten in Oppeln sind 25 000 Mark, an den Regierungspräsidenten in Hannover für den Eilneburger Kreis 10 000 Mark übermitteln worden.

In der letzten Sitzung des Staatsministeriums sind die Vorbereitungen für die Reichstagsarbeiten zur Sprache gekommen. Man hat sich dafür entschieden, die Entwürfe über Abänderung der Zivilprozeßordnung und der Kontursordnung dem Reichstag in der neuen Session zu geben zu lassen.

Wie verlautet, wird am 7. oder 8. Oktober die Konferenz von höheren Postbeamten hier stattfinden. Der Postetat pro 1898—99 ist dem Reichshausamt bereits zugegangen.

Wie der „Post“ gemeldet wird, finden seit einiger Zeit im Reichspostamt täglich Konferenzen statt, in denen Vorschläge von Reformen aller Art gemacht werden, in dessen wird über das Ergebnis von amtlicher Seite vorläufig Schweigen bewahrt.

Hirschberg, 18. September. (Privat-Telegramm.) Das „Hirschberger Tageblatt“ meldet: Der Oberpräsident Schlieffen desherirte an den königlichen Landrath von Ritters in Hirschberg, daß die Kaiserin am Dienstag um 9 Uhr 48 Min. in Hirschberg eintrifft, um eine Anzahl beschädigter Ortschaften in Augenschein zu nehmen. Die Kaiserin empfängt im Rathhause eine Anzahl Personen und fährt sodann nach dem Ueberschwemmungsgebiet. Die Kaiserin wird von Hirschberg nach Bauban weiterfahren.

Wien, 18. September. In Folge des provozirenden Auftretens der Polen und Jungtschen, welche die Baden fortgesetzt energisch für die allerhöchsten Zwangsmaßnahmen gegen die Oubstitutionspartei eintreten, beschloß die deutsche Opposition, im äußersten Widerstande zu verharren.

Brag, 18. September. Ein unerhörtes Gewaltthat wurde gestern gegen die deutsche Privatvolkschule des deutschen Schutverbands verübt, indem die Schule im Auftrag des dortigen Gemeinderaths demolirt wurde. Nur durch das Eingreifen der Bezirkshauptmannschaft wurde es verhindert, daß die bereits sehr weit vorgeschrittene Demolirung nicht beendet würde. Es wurde Strafverurteilung erlassen.

Jürich, 18. September. Durch neuerliche Bergstürze und Wollenbrüche wurde die Zurichstrasse verunreinigt. Der Verkehr ist gestört.

Paris, 18. September. „Gaulois“ erfährt, die Diplomatenverhandlungen, wie sie der „Temps“ gemeldet, seien nicht richtig. Der Wiener Botshafter Vogel wolle Wien nicht verlassen, und der Generalgouverneur von Algerten, Cambon, weigere sich, nach Straßburg zu gehen.

London, 18. September. Aus Pretoria wird gemeldet, daß dort ein Meeting stattgefunden hat, in welchem die Revision der Konvention von London besprochen wurde. Die Verammlung nahm eine Resolution an, worin sie energisch die Zustimmung zurückweist, daß Transvaal England untergeordnet werden solle. Dr. Leyds hat den Präsidenten Kruger, Chamberlain's Politik genau zu überwachen.

London, 18. September. Nach Drahtmeldungen aus dem Hauptquartier des General Jeffrey's erlitt dessen Brigade am Donnerstag eine empfindliche Niederlage. Mit der Wüste, dem Mohadstamm wegen des Nachtrags mit dem Dientag zu züchtigen, drang die Brigade vor; sie stieß mit dem Feinde im Gebirge, acht Meilen vom Lager, zusammen. Zwei Regimente schritten zum Angriff, mußten aber vor dem unermesslich überlegenen Feinde nach hartnäckigem Kampf zurückweichen. Ein Stütz-Regiment war eine zeitlang hart bedrängt, bis Kavallerie eingriff und den Feind zurückschloß. Die Brigade behauptete kurze Zeit das Kampffeld, zerstörte feindliche Forts, trat aber dann den Rückzug an. Der Feind verfolgte sie; in der Dunkelheit wurde die Kavallerie mit General Jeffrey's und dessen Begleitung von der Kolonne getrennt, die Wiedervereinigung erst nach schweren Kämpfen bewerkst. Der britische Verlust an Toeten und Verwundeten beträgt 9 Offiziere und 129 Mann. General Jeffrey's ist leicht verwundet.

Bukarest, 18. September. Der russisch-rumänische Konflikt ist beigelegt. Derselbe entstand lediglich durch den Versuch eines russischen Kapitäns, sich der Sanitätskontrolle der rumänischen Strompolizei in Sulina zu entziehen.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Frau v. L. Privat-Anspielungen in Privatgärten zum Zweck eines gefelligen Vergnügens oder der Wildhühnerkeit sind zulässig. — August M. in G. Die Entscheidung für ein Mißbrauch gefallener Pferde und Hündchenhunde oder für getödtete Thiere dieser Gattungen darf vier Fünftel des durch Schätzung festgestellten gemeinen Wertes des Thieres nicht übersteigen. — Otto W. Die Geschichte der Buchdruckerkunst in Pommern, welche bereits im Jahre 1840 in Stuttgart er-

schien, hat den Schriftsteller G. G. F. Mohntz (geboren 6. Januar 1781 zu Grimmen) zum Verfasser, derselbe war bis zum Jahre 1811 bei der Stadtschule zu Greifswald ange stellt, wurde dann Pastor und später Konsistorial- und Schulrath in Straßund, er starb am 6. Juli 1841 in Greifswald. — Frieda R. Die älteste und ursprüngliche Religion der Chinesen bestand in einem Naturkultus, in welchem der Himmel — Hine, Thien — als Sitz der Gottheit, mit Letzterer identifizirt wurde und die Himmelskörper, die Elemente, sowie alle heils- oder verderbenbringenden Naturkräfte Gegenstände der Anbetung bildeten. Dieser Naturkultus wurde nach der Ueberlieferung zuerst von dem halbmythologischen Fuhi zur Reichsreligion erhoben und in bestimmte Formen gebracht, welche sich größtentheils bis in die Gegenwart erhalten haben. Das Christenthum hat in China bereits seit Jahrhunderten Eingang gefunden, soweit es die römisch-katholische Religion betrifft, die evangelische Mission hat erst im Anfang dieses Jahrhunderts begonnen; der Islam ist stark verbreitet; Juden waren bereits im 9. Jahrhundert ansässig, sind aber mehr und mehr ausgestorben resp. zu anderen Glaubensbekenntnissen übergetreten. — G. F. Wir können Ihrem Wunsch gegenwärtig nicht nachkommen, wir empfehlen Ihnen das Buchlein „Die Briefmarkenprache“, welches von Max Schöbinger in Berlin, Schillstraße 8, für den Preis von 50 Pf. zu beziehen ist. — R. M. Der Kostenpreis des Rinddampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ beläuft sich auf fast 9 1/2 Millionen Mark. — R. Da es ein „Inhabershaus“ in Stettin nicht giebt, können wir Ihnen die Antwort nur ertheilen, wenn Sie uns nähere Nachricht geben, welches Haus Sie meinen. — W. W. Es ist kaum in heutiger Zeit noch möglich, daß jemand als Scheintodt begraben wird. Ein wertvolles Erkennungszeichen des Scheintodes ist die elektrische Erregbarkeit der Muskeln, beim Scheintodt bleibt diese verhalten, während sie beim Todt 1/2 bis 8 Stunden nach dem Tode erlischt. — W. G. Es läßt sich schlecht rauchen, welches Handwert oder Gefäß in solchen Falle am besten zu erkennen ist, wir würden dabei dem Jungen selbst die Entscheidung lassen und ihn in die Behne in ein Handwerk geben, zu welchem er persönlich Lust hat. — Viktor J. Der Früdenraum des russischen Reiches beträgt 22 430 004 Quadratkilometer, davon kommen auf das europäische Rußland (ohne Polen und Finnland) 4 226 667 Quadratkilometer, auf Polen 127 318 Quadratkilometer, auf Finnland 373 611 Quadratkilometer, auf Kaukasien 427 554 Quadratkilometer, auf Sibirien 12 518 482 Quadratkilometer, auf Zentralasien 4 011 335 Quadratkilometer, die Gesamtbevölkerung betrug nach der letzten Revision im Jahre 1894: 126 349 374 Einwohner, so daß im Durchschnitt auf 1 Quadratkilometer 5,63 Einwohner kommen. — G. S. Eine bestimmte Verordnung besteht nicht, auf deren Grund die Strafe verhängt ist, aber die Stadt ist Eigenthümerin des Marktes und es steht ihr als solche das Erlassen des Verbotes zu. Eine Beschwerde dagegen kann bei der königlichen Regierung erhoben werden, aber auf Erfolg ist mit derselben kaum zu rechnen. — M. S. in G. a. b. w. 1. Sie müssen sich an einen Patentanwalt in Berlin wenden, wenn Sie durch einen solchen die Sache betreiben lassen wollen. Mit etwas Geldkosten ist es verknüpft. 2. Die Staats-, Anmelde- und Prüfungsgebühr für Patentgesuche kostet 20 Mark, außerdem sind zur Erhaltung des Patents jährliche Taxen im Voraus zu zahlen. — A. B. B. Wenn Sie die Wohnung fest gemietet haben, so ist es Sache des Hauswirths, dafür zu sorgen, daß Sie dieselbe zur rechten Zeit beziehen können. Dieser hat daher dafür zu sorgen, daß die Wohnung frei ist, eventuell ist er für den Ihnen entstehenden Schaden verantwortlich.

Wetterausichten für Sonntag, den 19. September. Mit Wind und zeitweiser heiter, vielwach wolfig mit etwas Regen und schwachen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 17. September. Elbe bei Amia + 1,37 Meter. — Elbe bei Dresden + 0,17 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,77 Meter. — Unstrut bei Straßfurt + 1,65 Meter. — Ober bei Ratibor + 2,20 Meter. — Ober bei Dreslän Oberpegel + 5,23 Meter. Unterpegel + 1,30 Meter. — Ober bei Frankfurt + 2,56 Meter. — Weichsel bei Grajewünde + 2,74 Meter. — Wartje bei Posen + — Meter. — Weichsel bei Thorn + — Meter. — Am 15. Septbr. Neige bei Wra + 0,63 Meter.

Der Dortmunder Molassfabrik Rud. Leistner, Dortmund, wurden für die St. Georgenkirche in Berlin (Erbauer Herr Geheimrath Prof. D. g. n., Berlin) in ihrem eigenartig schönen Thonmodell für den Chor, Mittelgang und Eingang Molasskugeln übertragen. Bekanntlich fertete die Firma aus Molasskugeln für die Kaiserin-Augusta-Gruabente, Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, Kaiser-Deutscher Stettin und neuerdings für das Kaiser-Deutscher in Magdeburg, während die Arbeiten für das National-Deutscher in Berlin ihrer Vollendung entgegenstehen. Auch in Glasmolass erbielt die Firma kürzlich ehrenvolle Aufträge.

Literatur.

Jede Hausfrau ihre eigene Schneiderin! Die Wochenchrift „Für's Haus“, welche mit dem 1. Oktober den 16. Jahrgang beginnt, enthält so viel praktische und nützliche Winke, daß dieselbe den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden kann. Es giebt kaum eine hauswirthschaftliche Frage, die von diesem praktischen Blatt nicht in anregender, verständiger Weise erörtert würde. Es sollte daher Niemand verschmähen, diese wirklich gezielte Wochenchrift anzuschaffen, umsonst, als der Preis trotz des überaus reich ausgestatteten Modellschlüssels und der Verfürgung eines Gratifikationsmusterbogens sowie der Romantbeilage und derjenigen für Musik und Für's kleine Volk für ein Vierteljahr nur 1 Mark beträgt. Bestellungen auf „Für's Haus“ nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jeder Zeit entgegen.

Gerichts-Zeitung.

Baireuth, 17. September. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich zwei Arbeiter wegen Verübung groben Unfugs zu verantworten. Der eine der Angeklagten hatte nach der „Angsb. Adtszt.“ bei der Einrichtung des Vatermörders Bauriedel einen Baum in der Braudenburger Allee erlöthen, von dem aus er die Exekution im Gefängnißhause mit ansehen konnte. Der polizeilichen Aufforderung, den Baum zu verlassen, leistete er trotz Strafandrohung nicht Folge, weshalb sich die Schußmannschaft in größter Verlegenheit befand, wie dem Manne, der sich auf seinem Aß äußerst wohl fühlte und der irdischen Gerechtigkeit entrückt zu sein glaubte, beizukommen sei. Da erchien ein Retter in der Noth in der Gestalt eines anderen Arbeiters, der sich einem Schußmann mit dem Bemerken näherte: „Den werden wir gleich duntzen haben; helfen Sie mir nur ein wenig hinaus!“ Er untkammerte den Baum, der Schußmann froh fleigig nach, und so war in kurzer Zeit der Baum erlöthen. Als er oben war, bedauerte er sich bei dem Schußmann für die freundschaftliche Hülfeleistung und meinte, nachdem er sich begallich eingerichtet hatte: „So, nun kann ich auch bequem sehen!“ Beide erhielten je 14 Tage Gefängniß.

Bermischte Nachrichten.

Dem „A. Wiener Tagbl.“ wird folgender „un glaubliche, aber wahre“ Fall aus Dornbach bei Wien mitgetheilt: Ein Feurigenbefinder hatte bei einem Greisler eine Preiswürdigkeit gekauft und sie als Imbiß zum Heurigenhänter mitgenommen. Als er die Wurst bei Tisch zer schnitt und seinen Kollegen davon anbot, fand sich — eine Schmetterlingspuppe in der Preiswürdigkeit, und als man den sonderbaren Fund hoblegte, kam ein lebender Schmetterling aus der Puppe zum Vorschein, der, offenbar beflücht über seine Freiheit, ganz munter zu fliegen begann! Unter den anwesenden Gästen beim Heurigen, so schlieft die Mitteilung, erregte dieses „freundliche Ereigniß“ nachhaltige Sensation. Man denke auch, das Auskommen eines Schmetterlings im Sep-

Berlin, den 18. September 1897.

Deutsche Anleihen, Pfand- und Rentenscheine.		
Aich.-N.-Anl. 4% 103,100	Weist. Pfd. 4% 101,300	
do. 3 1/2% 103,400	do. 3 1/2% 100,700	
do. 3% 97,900	Wst. rittsch. 3 1/2% 99,900	
R. Conf. Anl. 4% 103,100	Rur. u. Rm. 4% 104,400	
do. 3 1/2% 103,400	Sachsen. Anl. 4% —	
do. 3% 97,900	Bomm. do. 4% 104,400	
R. St. Schl. 3 1/2% 100,200	do. 3 1/2% 100,300	
P. St. Schl. 3 1/2% 100,600	do. 3 1/2% 100,600	
do. u. 3 1/2% 100,600	Preuss. do. 4% 104,300	
Rom. Anl. 3 1/2% 100,500	Nh. u. Weist. —	
Stett. St. Schl. —	Reutem. 4% 104,300	
Anl. 94 3/4% —	Schl. do. 4% 104,300	
Wst. Pfd. 4% 103,100	Schl. do. 4% 104,300	
Verf. Pfd. 5% 119,100	Schl. do. 4% 104,300	
do. 4 1/2% 114,600	Bair. Anl. 4% —	
do. 4% 110,800	Nh. u. Weist. —	
do. 3 1/2% 104,700	Ramb. Staats- —	
do. 4% —	Ann. 1888 3% 94,800	
Anu. u. Rm. 3 1/2% 101,300	Smb. Weist. 3 1/2% 106,000	
do. 4% —	do. amort. —	
Centralb. 3 1/2% 100,300	Staatsb. Anl. 3 1/2% —	
Wandb. 3% 92,750	R. R. —	
Chyr. Pfd. 3% 99,700	Bair. Bräu. —	
Bomm. do. 3 1/2% 100,600	Anteile 4% —	
do. 4% —	Cont. Wind. —	
Volensche do. 4% 102,200	Bräu. Anl. 3 1/2% 137,400	
do. 3 1/2% 99,900	Wien. 7-Gld. —	
	Loose —	21,900

Veränderungs-Gesellschaften.

Nachen-Wind. —	Elber. F. 240 4950,000
Senere. 430 —	Germania 45 110,000
Verf. Feuer. 170 —	Mld. Feuer. 240 5630,000
E. u. B. 125 —	do. Wind. 45 1150,000
Verf. Leb. 190 —	Preuss. Leb. 42 950,000
Colonia 400 —	Preuss. Nat. 51 1170,000
Concordia 51 —	

Fremde Fonds.	
Argent. Anl. 5% 71,500	Est. Ob.-R. 4% 105,700
Virt. St.-R. 5% 100,200	Ann. St.-R. —
Bien. Anl. —	Obl. amort. 5% 101,100
Gold-Anl. 5% 42,250	R. c. u. R. 5% 103,000
Ital. Rente 4% 95,300	do. 87 4% —
Nord. Rente 6% 95,600	do. Colobr. 5% —
do. 20.3% St. 6% 98,000	do. (R. C.) 5% —
Newport Gld. 6% 107,700	do. R. 64 5% 191,000
Del. Pfd.-R. 4 1/2% —	do. 66 5% 172,400
do. 4 1/2% —	do. Volod. 5% 122,750
do. Slb.-R. 4 1/2% 102,200	Est. Colb. —
do. 250 54 4 1/2% —	Wandbr. 5% 93,500
do. 60er Loose 4% 148,800	Serb. Rente 5% —
do. 64er Loose —	do. u. —
Ann. St. 5% 102,250	Lug. G.-H. 4% 108,600
N. Obl. 5% 102,250	do. Pan.-R. 5% —

Hypothekens-Certifikate.

Aich. Grund- —	R. A. G. Ser. —
Pfd. 3 abg. 3 1/2% 103,100	9 (R. 100) 4% 100,700
do. 4 abg. 3 1/2% 103,100	R. Gr. Pfd. —
do. 5 abg. 3 1/2% 98,750	do. (R. 110) 5% —
Aich. Grundsch. —	do. (R. 110) 4 1/2% —
Neal-Obl. 4% 100,800	do. (R. 100) 4% 101,250
Aich. Sp. D. —	do. 3 1/2% 95,500
Pfd. 3, 5, 6 5% —	do. Com.-D. 3 1/2% 95,400
do. —	R. G. Ser. —
Bomm. Sp. —	do. Ser. —
B. 1 (R. 120) 5% —	do. (R. 100) 4% 100,800
Rom. 5 u. 6 —	do. (R. 100) 3 1/2% 95,800
do. (R. 100) 4% 101,300	R. Sp. Ser. —
do. (R. 10	

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 23. September 1897, Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Verfertigung der gemischten Kommission über die Beratung des Budgets...

2. Beratung über die Beschaffung der bisherigen Friedens...

3. Bewilligung von 142,09 M. Veranschlagten für bezahlte...

4. Nachbewilligung von 8,75 M. für Reparaturen in der...

5. Bewilligung von 1300 M. zusätzlich zu Titel III Kap. 7...

6. Bewilligung von 385 M. zur Herstellung einer Abortanlage...

7. Nachbewilligung von 109,60 M. zu Titel VII Kap. 1...

8. Bewilligung von zusammen 18690,30 M. zur Beschaffung...

9. Nachbewilligung von 65 M. zu Titel X Kap. 3...

10. Zuschlagserteilung zur Vermietung des städtischen...

11/13. Zuschlagserteilung zur Verpachtung der Stätte...

12. Genehmigung der Veranschlagung...

13. Genehmigung der Veranschlagung...

14. Zustimmung zur Verlängerung des Mietungsvertrages...

15. Zustimmung des Mietungsvertrages mit der Mieterin...

16/17. Genehmigung zum Ankauf einer Bürgerwiese...

18. Nachbewilligung von 2683,35 M. Entschädigung...

19/21. Drei Vortragsgegenstände.

20. Erteilung eines Ausnahmefortens für ein Grundstück...

21. Bewilligung von 5 M. Mitgliedsbeitrag zum deutsch-österreichischen...

22. Genehmigung zum Ankauf eines Grundstücks in der...

23. Genehmigung des Vertragsentwurfs mit der Königl. Eisenbahn...

24. Bewilligung von 2162,75 M. zur Errichtung einer...

25. Bewilligung von 441 M. zur Beschaffung von...

26. Bewilligung von 2000 M. zur Beschaffung neuer...

27. Bewilligung von 1000 M. zur Beschaffung des...

28. Bewilligung von 100 M. Mietzins...

29. Mitteilung der Ergebnisse der bakteriologischen...

30. Mitteilung, daß von den durch Gemeindefortsetzung...

31. Mitteilung, daß von den durch Gemeindefortsetzung...

32. Bewilligung von 9200 M. für den Verlegung eines...

33. Bewilligung von 4700 M. für Verbesserungen im...

34. Bewilligung von 238,89 M. Vertretungskosten für...

35. Wahl eines Vorstehers des 28. Waisenrathes...

36. Wahl eines Schiedsmanns des 21. und 23. Bezirks...

37. Wahl von Armen-Kommissions-Vorstehern...

38. Wahl eines Mitgliedes der 4. Sanitäts-Kommission...

39. Eine Unterfertigungslage.

40. Eine Unterfertigungslage.

41. Eine Unterfertigungslage.

42. Eine Unterfertigungslage.

43. Eine Unterfertigungslage.

44. Eine Unterfertigungslage.

45. Eine Unterfertigungslage.

46. Eine Unterfertigungslage.

47. Eine Unterfertigungslage.

48. Eine Unterfertigungslage.

49. Eine Unterfertigungslage.

50. Eine Unterfertigungslage.

51. Eine Unterfertigungslage.

52. Eine Unterfertigungslage.

53. Eine Unterfertigungslage.

54. Eine Unterfertigungslage.

55. Eine Unterfertigungslage.

56. Eine Unterfertigungslage.

57. Eine Unterfertigungslage.

58. Eine Unterfertigungslage.

59. Eine Unterfertigungslage.

60. Eine Unterfertigungslage.

61. Eine Unterfertigungslage.

62. Eine Unterfertigungslage.

63. Eine Unterfertigungslage.

Bekanntmachung.

Die auf dem Grundstück Bollwerk Nr. 36 befindlichen...

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Donnerstag...

Bedingungsunterlagen sind ebenfalls einsehen...

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 5. September 1897.

Bekanntmachung.

Von dem in diesem Jahre in Armenheide gefertigten...

Abfolgende können in der Kammereigenschaft im...

Der Magistrat, Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 16. September 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten findet am Dienstag...

Der Magistrat, Gas- u. Wasser-Deputation.

Stettin, den 16. September 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten findet am Mittwoch...

Der Magistrat, Gas- u. Wasser-Deputation.

Stettin, den 16. September 1897.

Zurückgekehrt.

Dr. med. F. Hübner, Spezialarzt für Ohren, Nasen, Halskrankh.

Zurückgekehrt. Ludewig, Zahnarzt.

Bahn-Artelier Ida Pinger.

Ewers'sche gehobene Mädchenschule.

A. Barndon.

Beaussichtigung und Nachhilfe bei den Schularbeiten...

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der Malerei...

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. r.

Gildemeister's Institut Hannover, Hedwigstrasse 13.

Blumberg.

Dr. Harang's Einj.-Freiw.-Institut.

Haushaltungs-Pensionat.

Internationale Kunstausstellung Dresden 1897

1. Mai - 30. September.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verpflichtungsbestand am 1. Juni 1897: 718 1/2 Millionen Mark.

Ludwig Rodewald, König-Albertstr. Nr. 38, am Kaiser-Wilhelm-Platz.

Königliche Maschinenbauschulen zu Dortmund.

Am 15. Oktober er. beginnen im Neubau die neuen Lehrkurse.

Die Anmeldebedingungen sind für das Winterhalbjahr im August...

Programme kostenfrei durch die Direktion.

Für Lungenkranke! Heilanstalt Bad Laubbach bei Coblenz a. Rh.

Vorzüglicher Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Kinder...

Dr. med. Wilhelm Achtermann, vorher dirig. Arzt an Dr. Bremer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görden...

Baugewerkschule Beginn d. Winterhalbjahres am 1. November 1897.

Lehrplan kostenfrei durch die Direction.

Nur 1 Mark vierteljährlich...

Berliner Morgen-Beitung nebst „täglichem Familienblatt“

über 140 000 Abonnenten

„Frau Magdalena“ von H. Oehmke.

Die Graziöse Welt

Grosso Modenzzeitung mit Schnittmustern

Vierteljährlich: nur 1 1/2 Mark.

Hübsche und preiswerthe Hochzeits-Geschenke

Gustav Regel, Kleine Domstrasse.

7 Stuben.

Stallstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermieten.

3 Stuben.

Reuestr. 5b, mit Brunnenwasserleitung, Sonnenlicht...

2 Stuben.

Blumenstr. 22, Hof, 2 Stuben.

Gr. Domstr. 19, 2 Tr., 2 Stub., Küche z. 1. Oktober.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Laskadie 88 ist eine kleine Wohnung zum 1. Oktober...

1 Stube.

Turnerstr. 42, eine leere Stube der 1. Oktober.

Möblierte Stube.

Klosterhof 11, 2 Tr. l. möbliertes Zimmer mit sep. Eingang zum 1. Oktober.

Schlafstellen.

Dogenhagenstr. 16, A. L. 2 ordentl. Leute f. gute Schliff.

Münchenstr. 11, 2 Tr., ein anständiger junger Mann...

Wohnung.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, Baden, evtl. mit Wohnung...

Junkerstr. 1-3, Baden mit Nebenraum, worin seit Jahren ein Materialgesch. betrieben...

Kellerräume.

Grabowerstr. 6 ist ein Wein Keller zu vermieten...

Läden.

Rindenstraße 25, ein Laden zu vermieten.

Stallungen.

Falkenwalderstr. 105, Pferde Stall für 1 Pferd z. s.

Mittwoch, d. 22. Septbr., Abends 7 1/2 Uhr.

Grosses Wohlthätigkeits-Konzert.

veranstaltet von der Pomm. Gastwirth-Vereinigung...

Kapelle des Artillerie-Regiments und dem Sängerkorps...

Entree à Person 50 Pf.

Nach dem Konzert: Tanzkränzchen.

Borverkauf bei den Herren Schrauder, Konzerthaus...

Künstliche Zähne ohne Gaumenplatten.

Meine diesjährige Reise benützte ich dazu, ein neues...

H. Paske, Münchenstr. 20/21, Ecke Papenstr.

Thüringisches Technikum Jmenau

Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- u. Maschinen-Ingenieur...

Bahnhof Schönsee b. Thorn

in nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichteter Saal

staatl. concess. Vorbereitungs-Institut

für das Freiwilligen- und Bräuner-Examen zc. Stets schnelle beste Resultate.

Pfr. Bienotta, Instituts-Direktor.

Sehr billig!

Um freie Zeit auszufüllen, wird Damen und Kindern !! gründlicher Klavierunterricht !!

ertheilt. Gef. Offr. unter N. N. 206 an die Expedition dieses Blattes...

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 19. cr., Abends 7 Uhr, in der Philharmonie:

Grosses Konzert.

Nachdem: Tanz.

Damenarten an der Kontrolle vorzuziehen.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Kranken- und Sterbekasse der Klempner-Innung zu Stettin.

Am Montag, den 27. September 1897, Abends 8 1/2 Uhr...

Außerord. General-Versammlung.

sonntags zum Besten der Frauenmission in Ostindien...

Schneider-Verein.

Montag, den 20. September, Abends 8 Uhr: Versammlung...

Verein Deutscher Kriegs-Veteranen.

Am Sonntag, d. 3. Oktbr. 1897, Nachm. 4 Uhr...

Aeltere Herren.

die Adressen feinsten Kreise liefern können, honorirt hoch

Paul Gassen, Köln III.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben. Stallstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermieten.

6 Stuben. Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör...

4 Stuben. Schweizerhof 2, 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. zum 1. Oktober...

Hohenzollernstr. 72, u. m. Balk. u. Bstb., z. 1. 10., a. B. a. Stall...

3 Stuben. Reuestr. 5b, mit Brunnenwasserleitung, Sonnenlicht...

2 Stuben. Blumenstr. 22, Hof, 2 Stuben.

Stube, Kammer, Küche. Gr. Laskadie 88 ist eine kleine Wohnung zum 1. Oktober...

1 Stube. Turnerstr. 42, eine leere Stube der 1. Oktober.

Möblierte Stube. Klosterhof 11, 2 Tr. l. möbliertes Zimmer...

Schlafstellen. Dogenhagenstr. 16, A. L. 2 ordentl. Leute f. gute Schliff.

Münchenstr. 11, 2 Tr., ein anständiger junger Mann...

Wohnung. Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, Baden, evtl. mit Wohnung...

Junkerstr. 1-3, Baden mit Nebenraum, worin seit Jahren ein Materialgesch. betrieben...

Kellerräume. Grabowerstr. 6 ist ein Wein Keller zu vermieten...

Stallungen. Falkenwalderstr. 105, Pferde Stall für 1 Pferd z. s.

Begraben und auferstanden.

Erzählung von G. Heinrich v. Linden. (2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie thun der Justiz unrecht; wo ein Verbrechen begangen ist, muß sie allerdings den Schuldigen, nicht den Unschuldigen zu entdecken suchen, doch lassen wir das jetzt, mein verehrtester Medizinalrath!

Ich höre, daß ich in diesem Falle mein Gewissen vor Uebereilung bewahren werde. Der Arzt blinnte den Beamten eine Zeit lang an, dann sagte er plötzlich leise: "Sie sind von der Unschuld des Gefangenen überzeugt."

und behutsam mit der Sträcker um, — foltern Sie sie im Verhör nicht gar zu sehr, denn es ist eine seltene Perle ihres Geschlechts. Der Assessor nickte und reichte ihm freundlich die Hand zum Abschied.

"Schade, daß die arme Kommerzienrätin so rasch beerdigt wurde," sagte er langsam, "man hätte doch jedenfalls eine Sektion vornehmen müssen — sie hätte sicherlich noch ein schweres Verbrechen zu Tage gefördert."

nun, die Zeit der offenen Gefährdung wird auch noch kommen. Mitterwelle — "Ja mittlerweile müssen wir der beleidigten Justiz ein Opfer liefern," ergänzte der Assessor fast melancholisch.

Termine vom 20. bis 25. September.

- In Subhastationsfachen. 20. September. A. G. Regenwald. Das dem Klempnermeister G. Rogge gehörige, in Regenwald belegene Grundstück. — A. G. Maslow. Die dem Landwirth Carl Kantow gehörigen, bei Maslow belegenen Grundstücke des Gutes Heiderathen.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Vogt's Buch: "Kleine Familie". 30 Pf. Briefmarken einlösen. G. Klüsch, Verlag, Leipzig 28.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Dr. Rumler's Buch über Männerkrankheiten bietet allen, die an Nervenschwäche, Schwächen, Hysterien, Verdauungsbeschwerden, Brillenschwäche, dieser Krankheiten etc. leiden, auf richtige Belehrung und weist auf den zuverlässigsten Heilweg hin.

In Kanufachen. 20. September. A. G. Kalles. Prüf. Termin: Uhrmacher F. G. Jenke, daselbst. 22. September. A. G. Lanenburg. Prüf. Termin: Kaufmann Otto Vahr, daselbst.

Gestern verstarb plötzlich auf der Fahrt an Bord seines Dampfes "Möve" Herr Schiffs-Captain G. Krause. Seit nahezu 25 Jahren mit unserer Fabrik verknüpft, hatte er durch seinen biederen Character, treue Pflichterfüllung und durch sein stets freundliches Wesen die Liebe und Hochachtung aller denen erworben, die mit ihm in Verkehr standen.

Berjüngung und Verlängerung des Lebens durch Tragen des berühmten Elektro-Volta-Kreuzes. Vi. Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeiten das Blut und das Nervensystem normal, und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt.

Frauen, Mädchen sollen in früherer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektrischen Strom vor allen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahingerafft.

Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstraße 126, an der Gr. Friedrichstraße, bekannt durch langjährige Schulz Nr. 11392 Militärs, Krüger, Lehrer u. Beamtenvereine, verbindet die neueste hochmögliche Familien-Nähmaschine "Krone" für Schneider, Hausarbeit u. gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, mit höchster Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschleißlosen für M. 50, Vorrücker-Schiffen-Maschine Ausstattung 11, M. 45. Vierwöchentliche Probezeit; 5jährige Garantie. Ringelstein-Maschinen für Schuhmacher u. Herrenschneider zu billigen Preisen. Viele Tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall beschafft werden.

Kranke! Sicherste Hilfe! Wer schnell gesund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, sondern muß das Naturreinheitsmittel anwenden, bis die einzige richtige Krankheitsbehandlung...

Ernst Hotop, Berlin W., Marburgerstr. 3. Ringöfen für Ziegel und Kalk. Ziegelmachines. Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

G. Wolkenhauer, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers. STETTIN, Louisestr. No. 13. Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonhöhenheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Picheldorfer Krug. Schultheiss-Versandbier (Export) 30 Flaschen 3 M., 15 Flaschen 1,50 M. Schultheiss-Märzenbier (Export) 32 Flaschen 3 M., 16 Flaschen 1,50 M. Deftere Flaschen ohne Pfand. Telephon 1145. Oskar Stein, Moltkestr. 7.

Concordia-Theater. Erstes Varietés- u. Concert-Abonnement. Direktion: Fritz E. Schirmer. Sonntag, den 19. September: 2. Abomm.-Vorst., Serie II, Vilettafarbe: weiß, Lohengrin. Montag, den 20. September: 3. Abomm.-Vorst., Serie III, Vilettafarbe: gelb, Novität! Der Sohn des Kalifen.

Gute Qual. Jagdgewehre, Feschin's, Revolver u. Munition versendet, billigst. H. Greve's Gewehrfabrik, Neubrandenburg. Eisenbahngeräthe: Karren, Schienen mit und ohne Schwellen, Rippwagen u. billig abzugeben; auch ge-theilt. Anfragen sub S. W. 19 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3. Junger Mann von 21 J. sucht auf. Engag. in einem Herren- u. Damen-Konfektions-Geschäft.

Reisender, nur erste Kraft, gesucht von Leitungs-Weber, der die kleinen Plätze Ostpreussens mit ca. 2000-5000 Einwohner mit großem Erfolg besucht hat. Hohes Gehalt und angemeinere Spesenzuschuß zugesichert. Eintritt könnte event. sofort erfolgen. Franco-Offerten unter S. 7706 an Rudolf Mosse, Köln.

Reisende und Agenten von Erstem Cognac-Hause gesucht. Bei Erfolgen Lebensstellung. Offerten u. N. F. 1256 an Haasensteln & Vogler, A.-G., Köln. M. 3000 p. a. u. m. kann Jeder b. d. Berl. u. Cigar. an Restauration u. f. e. l. Hamburg, Firma verdienen. Off. u. J. 6961 an H. Eisler, Hamburg.

1 geübte Plätterin auf Glanzplätten sucht in wie außer dem Hause Beschäftigung. Frau Kossak, Fichtstr. 11, 5th, part. I.

Bellevue-Theater. Sonntag Nachmittags: Durch die Intendantz. Abends 7 1/2 Uhr: Der tolle Wenzel. Bons ungiltig. Montag: Flotte Bursche. Hierauf: Pension Schöller. Dienstag: Benefiz Richard Duckert. Bons giltig. Der tolle Wenzel.

Stadttheater. Direktion: Jacques Goldberg. Sonntag, den 19. September: 2. Abomm.-Vorst., Serie II, Vilettafarbe: weiß, Lohengrin. Montag, den 20. September: 3. Abomm.-Vorst., Serie III, Vilettafarbe: gelb, Novität! Der Sohn des Kalifen. Dienstag, den 21. September 1897: 4. Abomm.-Vorst., Serie IV, Vilettafarbe: blau, Martha.